SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
CONFÉDÉRATION SUISSE
CONFEDERAZIONE SVIZZERA
CONFEDERAZIUN SVIZRA

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Migration BFM

Office fédéral de la statistique
Bundesamt für Statistik
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica
Swiss Federal Statistical Office
OFS BFS UST

Sozialhilfestatistik im Asylbereich

Bericht zur Piloterhebung eAsyl

Version V0.5
Autorinnen Petra Keller Guéguen (PL)
Petra Graf
Eva Stauffer

Ausgabe vom 20.03.2006

Inhaltsverzeichnis

0 Das Wichtigste in Kürze 1
1 Einleitung 2
2 Ziele der Piloterhebung 2
2.1 Test der methodischen Grundlagen 2
2.2 Test des Vorgehens 2
2.3 Test der Instrumente 3
3 Methodische Grundlagen 3
3.1 Definition des Faktors D 3
3.2 Definition der Grundgesamtheit 3
3.3 Definition der Stichprobe 3
3.4 Inhalt des Fragebogens 4
4 Ablauf der Piloterhebung 4
4.1 Stichprobe der Piloterhebung 4
4.2 Spezielle Abmachungen 5
4.3 Schulungen und Hilfsmittel 5
4.4 Zeitpunkt und Dauer der Erhebung 5
4.5 Evaluation der Piloterhebung 5
4.6 Datenaufbereitung 5
4.7 Gewichtung und Hochrechnung 5
4.8 Datenauswertung 6
5 Ergebnisse der Piloterhebung 6
5.1 Ergebnisse bezüglich der methodischen Grundlagen 6
5.2 Ergebnisse bezüglich des Vorgehens 15
5.3 Ergebnisse bezüglich des Erfassungsinstrumentes 18
6 Fazit und weitere Schritte 18
6.1 Fazit bezüglich der Grundgesamtheit 18
6.2 Fazit bezüglich der Stichprobegrösse 19
6.3 Fazit bezüglich der Datenqualität 19
6.4 Fazit bezüglich der Hochrechnung und Gewichtung 19
6.5 Fazit bezüglich der Datenauswertungen 19
6.6 Fazit bezüglich der Hilfsmittel und Betreuung sowie des Arbeitsaufwandes für die Erhebungsstellen 19
6.7 Fazit bezüglich des Erhebungsinstruments 20
6.8 Schluss 21
6.9 Weitere Schritte 21
7 Anhang 22

Abkürzungsverzeichnis

AUPER	Automatische Personenregistratur: Datenbank des BFM mit allen Personen des Asylbereichs (ohne aktuelle Daten der anerkannten Flüchtlinge).
BFS	Bundesamt für Statistik
BFM	Bundesamt für Migration
eAsyl	Sozialhilfestatistik im Asylbereich (Teilprojekt der SHS Asyl). Es handelt sich um eine Erhebung via Internet (elektronische Erhebung), die mit dem Programm eSurvey des BFS durchgeführt wird.
Faktor D	Faktor der Abhängigkeit („Dépendence“): Anzahl Personen, die von einer arbeitenden Person unterstützt werden können. Teil der Formel für die Berechnung der Globalpauschale.
SHS Asyl	Sozialhilfestatistik im Flüchtlings- und Asylbereich
ZAR	Zentrales Ausländerregister, Datenbank des BFM mit allen Ausländern (inklusive aktuelle Daten der anerkannten Flüchtlingen)
ZEMIS	Neue Datenbank des BFM, integriert AUPER und ZAR (ab Mai 2006)

0 Das Wichtigste in Kürze

Die Piloterhebung der Sozialhilfestatistik im Asylbereich “eAsyl” fand vom 15. August bis 16. September 2005 statt. Sie umfasste 36 Erhebungsstellen in 6 Kantonen der Deutschschweiz (AG, AR, BE, BL, OW, ZG) sowie in den Kantonen Waadt und Tessin. Während fünf Wochen erfassten die Erhebungsstellen eine Stichprobe von 1442 Dossiers, welche anhand einer Zufallsstichprobe ausgewählt worden waren. Die Daten wurden mittels eines Online-Fragebogens auf dem Internet eingegeben und verschlüsselt an das Bundesamt für Statistik (BFS) gesandt.

In der Evaluation wurden Fragebogen, Erfassungsinstrument, Datentransfer und die Machbarkeit für die Erhebungsstellen beurteilt. Die Resultate und die darauf aufbauenden Folgerungen stützen sich auf die Auswertung der gelieferten Daten sowie auf die schriftlichen Rückmeldungen mittels eines ausführlichen Evaluationsfragebogens.

Die Rückmeldungen der Erhebungsstellen zur Sozialhilfestatistik im Asylbereich sind grundsätzlich positiv. Der Fragebogen wird von der Mehrheit als inhaltlich sinnvoll (enthält keine überflüssigen Fragen) und von akzeptabler Länge beurteilt. Der Gesamtaufwand wird als vertretbar eingestuft. Das Erfassungsinstrument wird als benutzerfreundlich und praktisch bezeichnet.

Aufgrund der Ergebnisse der Piloterhebung werden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Überarbeitung und definitive Festlegung des Fragenkatalogs
- Verbesserungen beim Erhebungsinstrument (bessere Benutzerführung)
- Überarbeitung der Hilfsmittel (Leitfaden) zur besseren Unterstützung der Erhebungsstellen.

Die Sozialhilfestatistik im Asylbereich wird im vierten Quartal des Jahres 2007 bzw. im ersten Quartal 2008 schrittweise eingeführt. Die erste gesamtschweizerische Erhebung ist für das zweite Quartal 2008 vorgesehen.

1 Einleitung

Die Sozialhilfestatistik im Flüchtlings- und Asylbereich ist ein Projekt, welches vom Bundesamt für Statistik (BFS) im Auftrag des Bundesamtes für Migration (BFM) durchgeführt wird. Die zur Zeit laufende Teilrevision des Asylgesetzes beinhaltet unter anderem ein neues Finanzierungsmodell, welches das bisherige Abgeltungssystem von Sozialhilfegelder an die Kantone ablösen wird. Zukünftig soll die Abgeltung der Bundesbeiträge für Personen des Asylbereichs nur noch in Form einer Globalpauschale erfolgen, welche vom BFM auf Grund der jeweiligen Bestände von Personen des Asylbereichs sowie mittels verschiedener Parameter errechnet wird. Mit der Einführung eines neuen Finanzierungsmodells kommt die Einführung der Sozialhilfestatistik im Flüchtlings- und Asylbereich einem Bedürfnis des Bundes und der Kantone nach, über vergleichbare Informationen über die kantonalen Ausgaben in diesem Bereich zu verfügen und so auch die vom Bund an die Kantone ausgeschütteten Pauschalen realistisch anpassen zu können.

Die Teilrevision des Asylgesetzes war zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts noch in Beratung. Die Bereiche des Gesetzes, welche die Sozialhilfestatistik im Asylbereich betreffen (insbesondere die Globalpauschale), sind zwar grundsätzlich unumstritten. Trotzdem sind die vorliegenden Ausführungen insofern mit einem Vorbehalt zu versehen, als das Konzept der eAsyl auf dem Stand des Asylgesetzes basiert, wie es in die parlamentarische Debatte eingegeben worden war. Nichtsdestotrotz wurden – soweit bereits bekannt – die neuen Entwicklungen berücksichtigt und das Konzept angepasst. Weitere Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Projekt sind jedoch wahrscheinlich und werden im Laufe des Jahres 2006 ihre Berücksichtigung finden.

2 Ziele der Piloterhebung

2.1 Test der methodischen Grundlagen

Die Überprüfung der methodischen Grundlagen war eines der vorrangigen Ziele der Piloterhebung: Dabei geht es um die Frage, ob die Erhebung in der Lage ist, die nötigen Kennzahlen und Auswertungen in genügend hoher Qualität zu liefern.

2.2 Test des Vorgehens

Ein weiteres wichtiges Ziel war, den Ablauf der Pilotphase zu überprüfen. Die Besonderheiten der verschiedenen Kantone – speziell die Unterschiede in der Organisationsform – mussten hier beachtet werden. Je nach Organisationsform konnten sich unterschiedliche Vor- und Nachteile ergeben, welche analysiert werden mussten (z.B. mehr oder weniger Aufwand pro Stelle). Die Ergebnisse dieser Prüfung bildet die Grundlage zur Planung (Umfang und Aufwand) der Echterhebung.

2.3 Test der Instrumente

Das dritte bedeutende Ziel der Piloterhebung war, die Instrumente zu testen. An erster Stelle stand das Erhebungstool auf dem Internet, aber auch die Instrumente der Datenaufbereitung und -auswertung und die Datenbank mussten getestet werden. Schliesslich mussten die Schnittstellen zwischen diesen Systemen (Zusammenspiel der Komponenten) überprüft werden, so dass künftig ein reibungsloser Ablauf des Datenflusses gewährleistet werden kann. Beim Internet-Erhebungstool ging es auch darum, zu klären, wie hoch die Akzeptanz einer solchen Internet-Erhebung bei den Benutzerinnen und Benutzern ist.

3 Methodische Grundlagen

3.1 Definition des Faktors D

Der Faktor D ("Dépendance") gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Asylsuchenden, d.h. wie viele Personen durch eine erwerbstätige Person unterstützt werden können. Dabei wird die erwerbstätige Person selbst mitgezählt (Beispiel: ein Faktor D von z.B. 1.7 sagt aus, dass die erwerbstätige Person mit ihrem Erwerbseinkommen für sich selbst sowie für 0.7 weitere Personen aufkommen kann).

3.2 Definition der Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der eAsyl besteht grundsätzlich aus allen Personen, für welche im neuen Finanzierungssystem zwischen Bund und Kantonen die Sozialhilfegelder mittels der Globalpauschale abgegolten werden und für welche somit der Faktor D ermittelt werden muss. Dies betrifft – nach dem aktuellen Konzept – folgende Aufenthaltskategorien:

- Personen im Asylprozess mit offenem Aufenthalt
- Personen mit sistiertem Vollzug der Wegweisung
- vorläufig Aufgenommene
- Schutzbedürftige ohne Aufenthaltsbewilligung.

3.3 Definition der Stichprobe

Die Vernehmlassung des Grobkonzepts der Sozialhilfestatistik im Flüchtlings- und Asylbereich hatte aufgezeigt, dass die künftigen Erhebungsstellen grosse Bedenken bezüglich des Arbeitsaufwands hatten. Bereits aus diesem Grund war klar, dass sich die Statistik auf die Erhebung einer Stichprobe (im Gegensatz zu einer Vollerhebung) beschränken musste. Diese Stichprobe musste so beschaffen sein, dass sie die Berechnung des Faktors D mit genügend hoher Präzision zuliess. Gleichzeitig sollte sich der Arbeitsaufwand in Grenzen halten. Es stellte sich heraus, dass eine Stichprobe mit 3500 Dossiers eine zufriedenstellende Genauigkeit ergeben sollte. Bereits vor der Erhebung war klar, dass nicht alle Dossiers in der Stichprobe ausgefüllt werden würden. In jeder Erhebung muss mit einer

gewissen Anzahl von unbeantworteten Fragebogen gerechnet werden. Um den „Verlust“ dieser Dossiers zu kompensieren, wurde die Stichprobe zusätzlich um 20% erhöht (Maximum pro Kanton 250 Dossiers), so dass man schliesslich ein Total von 4373 Dossiers (für die gesamte Schweiz) erhielt (vgl. Stichprobenplan im Anhang).

3.4 Inhalt des Fragebogens

Der Fragebogen der eAsyl musste alle für die geplanten Auswertungen benötigten Variablen enthalten. Ziel war einerseits, den Faktor D auf kantonalem und gesamtschweizerischem Niveau zu ermitteln, andererseits deskriptive Auswertungen zu erstellen, um daraus sowohl finanz- als auch sozialpolitische Hinweise auf möglichen Handlungsbedarf im Rahmen der Finanzaufsichtspflicht des Bundes zu erhalten. Diese Ziele mussten mit einem möglichst schlanken Fragebogen erreicht werden können, damit die Erhebungsstellen mit der Erfassung der Daten nicht allzu sehr belastet wurden.

4 Ablauf der Piloterhebung

Acht Kantone meldeten sich im Juni 2005 zur Teilnahme an der Piloterhebung an. Von den 8 Kantonen waren 6 zentral organisiert (AG, AR, OW, TI, VD, ZG), ein Kanton war halb-zentral bzw. regional organisiert (BE) und ein Kanton war dezentral (auf kommunaler Ebene) organisiert (BL). Im Kanton Bern wurde die Piloterhebung auf 3 regionale Stellen (Stadt Bern, Biel und angegliederte Gemeinden sowie Thun und angegliederte Gemeinden) beschränkt, um den Arbeitsaufwand im Rahmen zu halten. Auch im Kanton Basel-Landschaft wurden nicht alle Gemeinden einbezogen.

4.1 Stichprobe der Piloterhebung

Die acht Kantone, welche sich bereit erklärt hatten, an der Piloterhebung teilzunehmen, deckten insgesamt 1442 Dossiers, d.h. 33% der gesamtschweizerischen Stichprobe ab. Weil in den Kantonen BE und BL die Anzahl Erhebungsstellen beschränkt wurden, umfasste die Piloterhebung schliesslich 1261 Dossiers.

Tabelle 1: Übersicht der Pilotkantone und der Stichprobe

Kanton	Anz. Gemeinden	Anz. Doss in Stpr.	Anz. Pers in Stpr.	Anz. Erhebungsstellen
BE	17	73 (von 250)	127	3
OW	8	38	74	1
ZG	14	115	204	1
BL	40	246 (von 250)	379	26
AR	14	39	54	1
AG	83	250	436	1
TI	27	250	483	2
VD	31	250	491	1
Total Pilot	**234**	**1261**	**2248**	**36**

4.2 Spezielle Abmachungen

Für die Kantone BE und BL wurden aus praktischen Gründen auf die Erhebung der Gesundheitsmerkmale in der Pilotphase verzichtet.

4.3 Schulungen und Hilfsmittel

Die am Pilot beteiligten Erhebungsstellen wurden anlässlich der Schulungen mit Informationen zum Projekt bzw. zum Inhalt der Sozialhilfestatistik bedient und gezielt auf die elektronische Datenerhebung vorbereitet.

Zusätzlich zur Schulung erhielten alle am Pilot mitwirkenden Erhebungsstellen einen Leitfaden zur Durchführung der Piloterhebung. Schwierigkeiten, welche während der Pilotphase auftauchten, konnten mittels der speziell für die Sozialhilfestatistik eingerichteten Telefon- und Email-Hotline beantwortet werden. Weiter standen den Erhebungsstellen zusätzliche Hilfsmittel auf dem Internetportal des BFS zur Verfügung.

4.4 Zeitpunkt und Dauer der Erhebung

Das Portal zur elektronischen Erhebung der relevanten Daten stand für die am Pilot beteiligten Erhebungsstellen in der Zeit vom 15. August 2005 bis und mit 16. September 2005 offen.

4.5 Evaluation der Piloterhebung

Um organisatorische oder inhaltliche Schwachstellen in der Sozialhilfestatistik im Asylbereich zu erkennen, erhielten die Erhebungsstellen Ende August 2005 einen ausführlichen Evaluationsfragebogen (vgl. Anhang). 20 von 26 Erhebungsstellen, welche während der Pilotphase Daten geliefert hatten, nutzten diese Feedback-Gelegenheit und schickten den ausgefüllten Evaluationsfragebogen zurück. Dieser wurde anschliessend durch das BFS und BFM in Bezug auf den Aufwand, die Methodik, das Erhebungsinstrument und die Hilfsmittel ausgewertet.

4.6 Datenaufbereitung

Bevor die erfassten Daten ausgewertet werden konnten, mussten sie der Datenaufbereitung unterzogen werden. Diese hatte zum Ziel, fehlerhafte und unwahrscheinliche Daten zu herauszufiltern und (wo möglich) zu korrigieren.

4.7 Gewichtung und Hochrechnung

Da es sich bei der eAsyl um eine Stichprobenerhebung handelt, wurden die Angaben der einzelnen Stellen mit einer Gewichtung versehen. Die entsprechenden Hochrechnungs-

verfahren wurden vom Dienst „Statistische Methoden“ des BFS berechnet, welcher auch die Schätzung der Genauigkeit vornahm.

4.8 Datenauswertung

Nachdem die Gewichtungsfaktoren bestimmt und die Daten hochgerechnet waren, wurden die benötigten Auswertungen begonnen. Ziel war einerseits, den Faktor D auf kantonalem und gesamtschweizerischem Niveau zu ermitteln, andererseits deskriptive Auswertungen zu erstellen, um daraus sowohl finanz- als auch sozialpolitische Hinweise auf möglichen Handlungsbedarf im Rahmen der Finanzaufsichtspflicht des Bundes zu erhalten.

5 Ergebnisse der Piloterhebung

5.1 Ergebnisse bezüglich der methodischen Grundlagen

5.1.1 Definition der Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der eAsyl wurde aufgrund der Aufenthaltsbewilligungen definiert, welche künftig mittels der entsprechenden Globalpauschale abgegolten werden (vgl. Kapitel 3.1). Während der Piloterhebung hatte sich herausgestellt, dass die vorgenommene Definition noch weiter präzisiert werden musste:

Grundsätzlich müssen künftig diejenigen Personen in der Stichprobe sein, welche

- sich im Asylprozess befinden und einen offenen Aufenthalt haben
- gemäss AUPER 2 auf die Kantone verteilt und angerechnet sind,
- und deren Asylentscheid noch nicht in Rechtskraft erwachsen ist.

Zusätzlich gibt es auch Personen, die zwar keinen offenen Aufenthalt mehr haben und deren Entscheid bereits rechtskräftig ist, aber für welche der Bund trotzdem noch bzw. wieder Kosten erstattet (z.B. während sistiertem Vollzug der Wegweisung mit Kostenerstattung Bund). Diese Personen müssen ebenfalls in der Grundgesamtheit enthalten sein.[1]

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts fehlten gewisse Informationen, welche für eine abschliessende Definition der Grundgesamtheit notwendig sind. Diese Informationen werden erst mit den Verordnungen zum revidierten Asylgesetz vorhanden sein.

5.1.2 Stichprobenumfang

Die Grösse der Stichprobe musste unter zwei Aspekten beurteilt werden: Einerseits aus der Sicht der Erhebungsstellen (Arbeitsaufwand), andererseits aus der Perspektive der Resultate: Erlaubt der vorliegende Stichprobenumfang Aussagen mit genügender Präzision?

[1] Falls für diese Personengruppe nach Inkrafttreten des revidierten AsylG lediglich Nothilfe ausgerichtet wird, werden sie auch künftig *nicht* zur Grundgesamtheit der eAsyl gehören.

Die Anzahl der zu erhebenden Dossiers wurden von den meisten Stellen als „mittelgross“ beurteilt (vgl. Kapitel 5.2.2). Der Aufwand kann noch zusätzlich gesenkt werden, wenn gewisse der „aufwändigen“ Fragen aus dem Fragebogen gestrichen werden und das Erhebungsinstrument noch benutzerfreundlicher gestaltet wird.

Von der Präzision der Resultate her hat sich gezeigt, dass die vorliegende Stichprobengrösse grundsätzlich in der Lage ist, die gewünschten Resultate mit einer genügend hohen Präzision zu liefern. Voraussetzung dafür ist jedoch eine hohe Rücklaufquote (vgl. Kapitel 5.1.5).

Der im revidierten Asylgesetz vorgesehene Sozialhilfestopp für alle Asylsuchenden mit negativem Entscheid wird zur Folge haben, dass die Grundgesamtheit der eAsyl deutlich abnehmen wird. Daher stellt sich grundsätzlich die Frage nach einer Vollerhebung. Diese würde die Präzision aller Resultate erhöhen. Wie hoch der zusätzliche Arbeitsaufwand für die Erhebungsstellen ist und ob dieser geleistet werden kann, bedarf jedoch noch genaueren Abklärungen.

5.1.3 Datenaufbereitung und Datenqualität

Die Rücklaufquote war in der Piloterhebung der eAsyl ausserordentlich hoch (93.8%). Nur ein geringer Teil der Dossiers in der Stichprobe wurde nicht ausgefüllt (6.2%). Es war jedoch zusätzlich zu prüfen, ob die Daten auch inhaltlich korrekt ausgefüllt waren. Dazu wurden folgende 4 Schritte durchgeführt.

5.1.3.1 Schritt 1: Bestimmung der relevanten bzw. nicht relevanten Dossiers und Personen

Als Erstes musste bestimmt werden, welche Dossiers und welche Personen „relevant“ (d.h. hatten im Erhebungsmonat eine Sozialhilfeleistung bezogen) bzw. „nicht relevant“ (d.h. hatten im Erhebungsmonat keine Sozialhilfeleistung bezogen) waren. Diese Bestimmung war dort problematisch, wo die entsprechende Frage (ist das Dossier / die Person relevant?) auf der Dossierebene anders beantwortet wurde, als auf der Personenebene (z.B. Dossier wurde als „nicht relevant“ bezeichnet, aber Person in dem Dossier wurde als „relevant“ bezeichnet). Eine zweite unklare Situation bestand jeweils, wenn eine Person neu zum Dossier hinzugefügt (neu kreiert) wurde, jedoch als „nicht relevant“ bezeichnet wurde. Als Konsequenz aus dieser Erfahrung und als Erleichterung für die Erhebungsstellen wird künftig ein Dossier, das als „nicht relevant“ bezeichnet wird, nach der Angabe des Grundes dafür direkt abgeschickt, so dass die Personen gar nicht mehr als „relevant“ oder „nicht relevant“ bezeichnet werden müssen. Diese Unklarheit fällt daher künftig weg.

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich bei Dossiers, welche als relevant bezeichnet worden waren, jedoch bei allen finanziellen Variablen den Wert „0“ enthielten (bei gleichzeitiger Angabe von mindestens einer Leistung als „in Bar“). Die 16 Personen aus solchen Dossiers

wurden in den weiteren Analysen nicht berücksichtigt, da sie die Berechnung verfälscht hätten. In der künftigen Erhebung wird der Wert 0 nicht mehr akzeptiert.

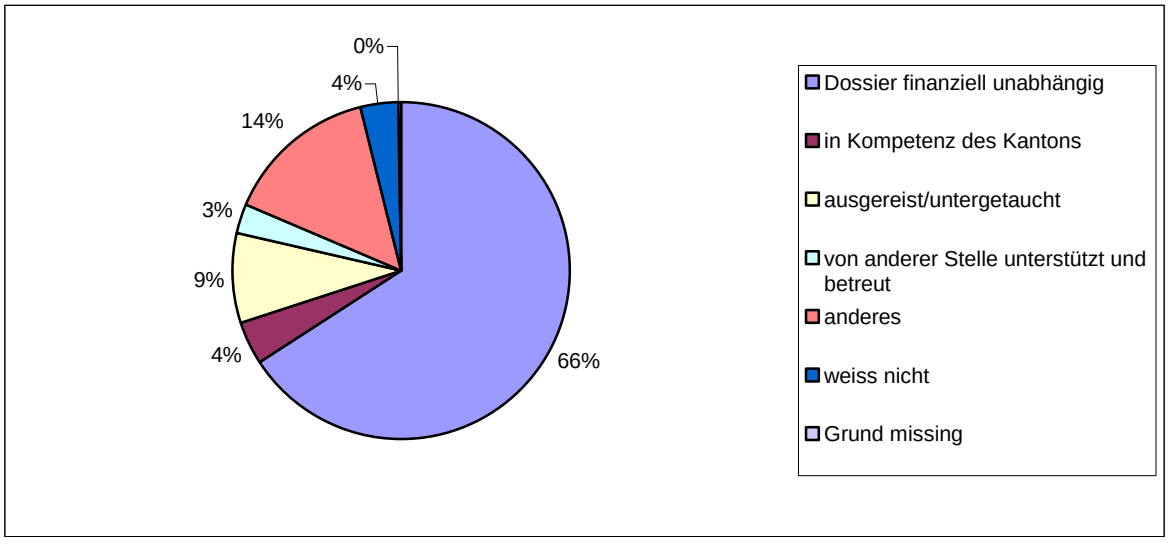
Tabelle 2: Anzahl Personen **vor** Datenaufbereitung

	absolut	**in %**
Person relevant	1553	71.21
Person nicht relevant	580	26.59
manuelle Abklärung nötig: nicht relevantes Dossier mit relevanten Personen	28	1.28
manuelle Abklärung nötig: neu zugefügte aber nicht relevante Person	4	0.18
Alle finanziellen Merkmale gleich „0“	16	0.73

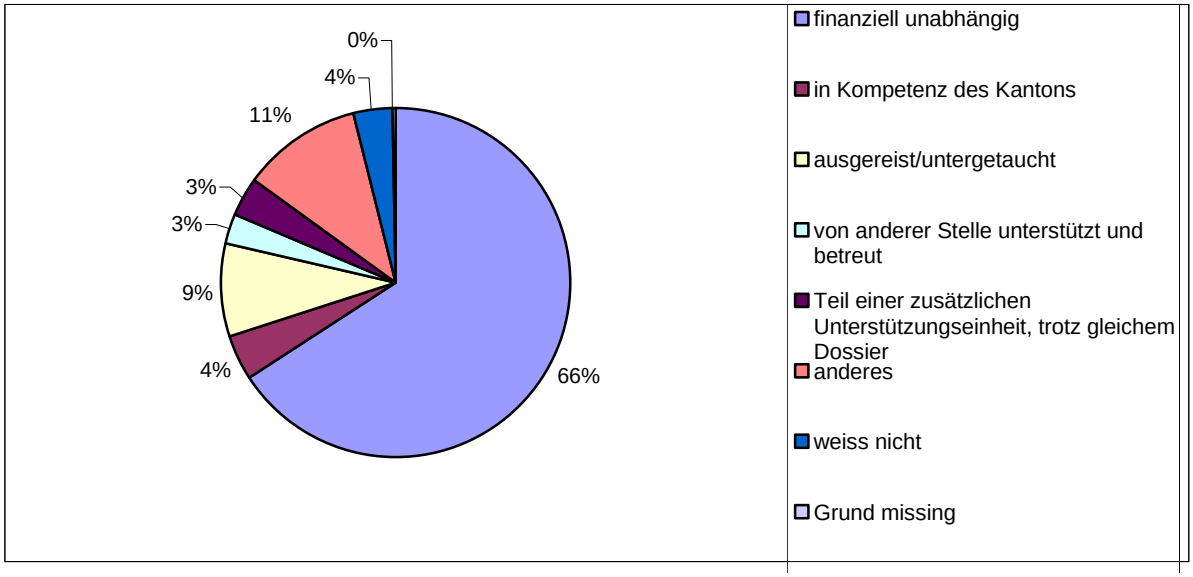
Nach Abschluss der Datenaufbereitung waren 1418 Personen bzw. 785 Dossiers relevant und konnten für die Auswertungen berücksichtigt werden.

Zusätzlich wurden die Gründe, warum ein Dossier / eine Person nicht relevant ist, analysiert und allfällige Konflikte (Grund, warum Dossier nicht relevant ist unterscheidet sich vom Grund, warum eine Person nicht relevant ist) herausgefiltert. Diese Unterschiede konnten zum allergrössten Teil auf einen technischen Fehler zurückgeführt werden. Dieser hatte dazugeführt, dass ein Dossier nicht gleich abgeschickt werden konnte, nachdem es als „nicht relevant“ bezeichnet worden war. Ausserdem führte dies auch dazu, dass bei der Angabe des Grundes, warum eine Person nicht relevant war, zusätzliche Antwortkategorien nötig gewesen wären. Durch die Behebung dieses Fehlers, sowie durch die bessere Formulierung der Gründe, warum ein Dossier / eine Person nicht relevant ist, sollten in Zukunft diese Fehler vermieden werden können.
Nach der Datenaufbereitung setzten sich die Gründe, warum ein Dossier bzw. eine Person nicht relevant war, folgendermassen zusammen:

Grafik 1: Gründe Dossier nicht relevant (100% = 621 Personen)



Grafik 2: Gründe Person nicht relevant (100% = 621 Personen)



5.1.3.2 Schritt 2: Bestimmung der fehlenden Merkmale auf Dossier- und Personenebene

In einem zweiten Schritt wurde die Anzahl der fehlenden Merkmale analysiert um zu prüfen, ob die Fragebogen korrekt ausgefüllt worden waren. Diese Analyse zeigte, dass sowohl die Fragen zur Unterstützungseinheit, als auch die Fragen zu den einzelnen Personen sehr gut ausgefüllt worden waren.

Folgende Merkmale wurden am häufigsten nicht erfasst (leer gelassen), obwohl das Dossier bzw. die Person als relevant bezeichnet worden war (die Eingabe des Wertes „0“ wurde ebenfalls als Missing gezählt): Gesundheitskosten, nicht von Sozialversicherungen übernommen[2] (37%), Franchise (Betrag/Jahr) (26%), Franchise und Selbstbehalt, die diesen Monat bezahlt wurde[2] (25%), sowie die Miet-/Wohnkosten (9%). Bei allen anderen Merkmalen betrug die Quote der fehlenden Angaben jeweils unter 3%.

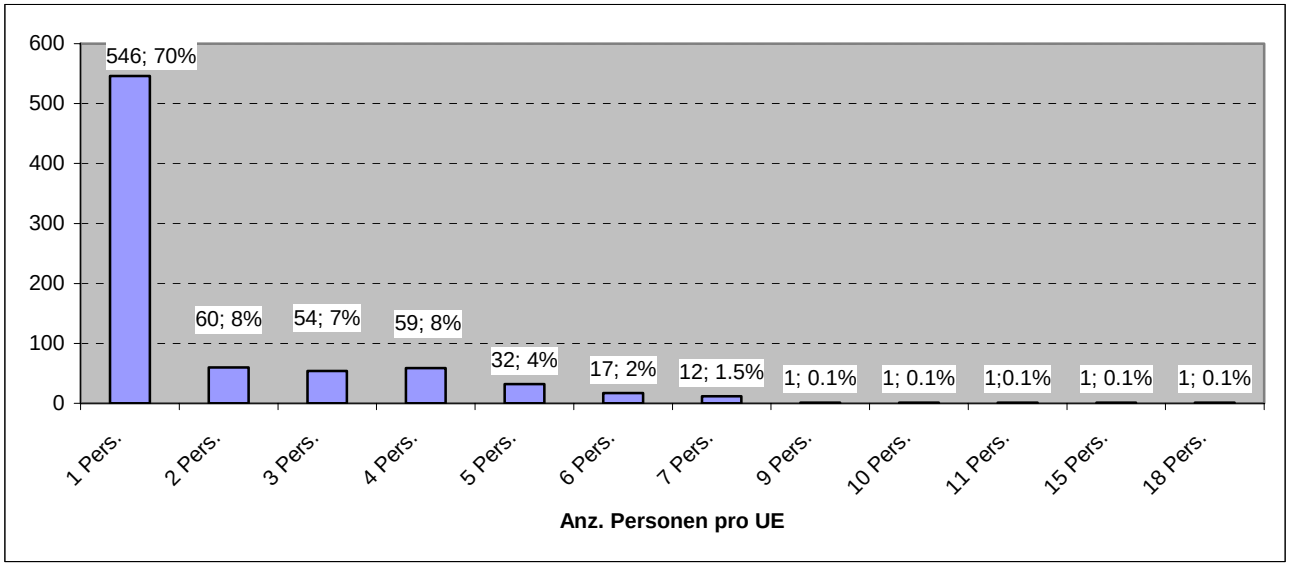
5.1.3.3 Schritt 3: Bilden von Hilfsmerkmalen

In einem dritten Schritt wurden Hilfsmerkmale gebildet, welche für die spätere Verarbeitung sowie für die Auswertungen verwendet wurden (z.B. Anzahl der Personen pro Unterstützungseinheit, Merkmale zur Berechnung des Faktors D.)

Der grösste Anteil der Unterstützungseinheiten bestand aus einer einzelnen Person (70%). Am zweithäufigsten waren Unterstützungseinheiten mit zwei, drei oder vier Personen (je zwischen 7 und 8%). Bei weiteren 6% bestand die Unterstützungseinheit aus fünf oder sechs Personen. Lediglich 17 Unterstützungseinheiten (2%) bestanden aus sieben bis zehn Personen.

[2] Die Kantone BE und BL wurden nicht mitgerechnet, da in diesen beiden Kantonen auf die Erhebung der Gesundheitsmerkmale in der Pilotphase verzichtet wurde (vgl. Ziffer 4.2).

Grafik 3: Anzahl Personen in Unterstützungseinheit (100% = 785 Dossiers)



5.1.3.4 Schritt 4: Bestimmung und Korrektur der unwahrscheinlichen und falschen Werte auf Dossier- und Personenebene.

Im letzten Schritt wurden zunächst die erhobenen Werte mit festgelegten Minimal- und Maximalgrenzen verglichen. Dieser Vergleich ergab eine Liste von „unwahrscheinlichen“ und von „falschen“ Werten, welche analysiert und falls nötig gelöscht wurden.
Eine weitere Überprüfung der Angaben fand durch den Vergleich verschiedener Merkmale innerhalb eines Fragebogens statt. Auch Vergleiche der erhobenen Daten mit den Daten aus AUPER waren möglich. So muss z.B. eine Person, für welche ein Erwerbseinkommen ausgewiesen wird, im erwerbsfähigen Alter sein. Wurden inkonsistente Angaben angetroffen, wurden diese von Fall zu Fall beurteilt.

5.1.4 Gewichtung und Hochrechnung

Um die Berechnung der Gewichtung vornehmen zu können, wurde das Datenfile nach Abschluss der Datenaufbereitung an den Dienst „Statistische Methoden“ des BFS übergeben. Aufgrund der Anzahl der ausgefüllten Dossiers im Vergleich zu den total vorhandenen Dossiers in einem Kanton wurde für jeden Kanton einen Gewichtungsfaktor berechnet. Die Angaben eines Dossiers werden also mit diesem Gewicht multipliziert und die Daten so auf den gesamten Kanton hochgerechnet.

Tabelle 3: Gewichtungsfaktoren der Pilotkantone

Pilotkanton	Grundgesamtheit	erhobene Dossiers	Gewicht
BE	3380	73	46.3
OW	87	38	2.3
ZG	287	84	3.4
BL	982	208	4.7
AR	97	39	2.5
AG	1578	249	6.3
TI	805	250	3.2
VD	3306	250	13.2

5.1.5 Datenauswertung

5.1.5.1 Berechnung des Faktors D

Folgende Variablen des Fragebogens der eAsyl fliessen in die Berechnung des Faktors D ein:

Tabelle 4: Variablen der Statistik für Berechnung Faktor D

a) Sozialhilfekosten der Unterstützungseinheit
Unterstützung
Angerechnete Miet-/Wohnkosten
Prämien Krankenkasse
Gesundheitskosten, die nicht von Krankenkasse oder IV übernommen werden
Franchise und Selbstbehalt, die diesen Monat zu übernehmen waren
weitere Versicherungsprämien (gesamter Monatsbetrag der weiteren Versicherungen)
weitere sonstige Kosten
Total effektive Kosten der gesamten Unterstützungseinheit für den Erfassungsmonat
b) Einkommen der Unterstützungseinheit
Einkommen aus Verwandtenunterstützung, Alimente, familienrechtliche Unterhaltspflicht
Einkommen (Netto-Betrag) inkl. Naturalleistungen, exkl. Quellensteuer, exkl. SiRück
Erwerbsunkosten (% Arbeitspensum)
Rente: AHV
Rente: IV
Renten: andere
Taggelder: Krankenversicherung
Taggelder: Unfallversicherung
Taggelder: ALV
Taggelder: andere (z.B. Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, Mutterschaftshilfe, Opferhilfe)
weitere Einkommen (z.B. Zuschüsse / Stipendien)
c) Anzahl Unterstützungstage im Stichmonat
Anzahl Tage mit Unterstützungsleistung diesen Monat

Aus AUPER werden zusätzlich folgende Angaben benötigt:

- Total Personen (Asylsuchende/vorläufig Aufgenommene mit N-/F-Ausweis) am Stichtag (letzter Tag des Stichmonats) pro Kanton

- Anzahl erwerbstätige Personen (Asylsuchende/vorläufig Aufgenommene mit N-/F-Ausweis) am Stichtag (letzter Tag des Stichmonats) pro Kanton.

Die Berechnung des Faktors D ergab folgende Resultate:

Tabelle 5: Aufgrund der Pilotdaten berechneter Faktor D und Präzision

	Faktor D	**Standard-abweichung**	**Faktor D ohne Bern**	**Standard-abweichung ohne Bern**
BE	3.2	0.69		
OW	2.7	0.35	2.7	0.35
ZG	3.4	0.41	3.4	0.41
BL	2.5	0.21	2.5	0.21
AR	2.4	0.29	2.4	0.29
AG	2.8	0.42	2.8	0.42
TI	1.8	0.33	1.8	0.33
VD	2.5	0.20	2.5	0.20
Alle Pilotkantone	2.7	0.21	2.5	0.13

Tabelle 5 zeigt, dass die Präzision der kantonalen Resultate sehr unterschiedlich ist. Die tiefe Präzision des Kantons Bern liegt an der geringen Anzahl erhobener Dossiers (73), bzw. an der tiefen Antwortquote.

Die eher tiefe Präzision des Kantons Bern hat einen relativ grossen Einfluss auf die Präzision des Gesamtfaktors. Der ermittelte Wert des Faktors D für alle Pilotkantone beträgt 2.7. Das Intervall zwischen 2.28 und 3.12 enthält mit 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit den wahren Wert des Faktors D. Nimmt man jedoch den Kanton Bern aufgrund seiner speziellen Situation in der Piloterhebung aus den Berechnungen heraus, ergibt sich neu ein Gesamtfaktor D von 2.5 mit einer Präzision von 0.13 (Standardabweichung). Das Intervall zwischen 2.24 und 2.76 enthält also den wahren Wert des Faktors D mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit.

Die bei der Stichprobenberechnung angezielte Präzision belief sich jedoch in der Grössenordnung von 0.08 (vgl. Kapitel 3.2). Ist das Resultat der Piloterhebung mit 0.13 also zu unpräzis? Die geplante Präzision wurde für 3500 Dossiers berechnet. Im Pilot wurde jedoch lediglich rund ein Drittel der Dossiers der gesamten Stichprobe erhoben (1118 ohne Kt. BE). Als letzte Prüfung wurde daher noch berechnet, wie gross der Einfluss dieser verminderten Anzahl Dossiers auf die Präzision ist bzw. wie hoch die Präzision wäre, wenn tatsächlich die gesamte Stichprobe erhoben worden wäre.[3] Es zeigt sich, dass die Präzision für 3500 erhobene Dossiers bei 0.08 und somit approximativ im gewünschten Grössenbereich liegt.

[3] Diese Berechnung basiert auf der Annahme, dass die restlichen Dossiers sich inhaltlich im gleichen Rahmen bewegen, wie die tatsächlich erhobenen.

Aus diesen Resultaten lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

1. Die Grösse der Stichprobe hat einen grossen und direkten Einfluss auf die Präzision des Resultats im Bezug auf den Faktor D. Die angestrebte Vollerhebung (im Anschluss an den Sozialhilfestopp für Personen mit negativem Asylentscheid) wäre die bestmögliche Version für eine präzise Berechnung des Faktors D.
2. Die Anzahl der effektiv ausgefüllten Dossiers hat ebenfalls einen grossen Einfluss auf die Präzision des Faktors D. Es muss daher ein möglichst hoher (wenn möglich vollständiger) Rücklauf der Dossiers angestrebt werden. Die Erhebungsstellen müssen beim Erheben der Daten möglichst gut unterstützt und betreut werden. Gleichzeitig muss auch eine ständige Verbesserung der Qualität von AUPER/ZEMIS angestrebt werden, so dass möglichst keine „falschen" bzw. veralteten Dossier-Angaben auf der Stichprobenliste erscheinen.

Nicht zu vergessen ist jedoch, dass die Erhebung grundsätzlich zweimal pro Jahr stattfinden soll und somit auch wieder ein gewisser Ausgleich zwischen den Resultaten stattfinden wird.

5.1.5.2 Auswertungen für die Finanzaufsicht

Für die Durchführung der Finanzaufsicht können Auswertungen erstellt werden, welche sowohl in finanz- als auch in sozialpolitischer Richtung auf Handlungsbedarf für vertieftere Prüfungen im Bereich der Sozialhilfe an Asylsuchende in den Kantonen hinweisen. Für einige gewünschte Auswertungen hat sich die eAsyl jedoch nicht als ideales Instrument erwiesen. Dies ist z.B. bei den Bereichen Unterstützung und Unterbringung, besonders aber für den Bereich Gesundheit der Fall. So sagt beispielsweise die Information, auf wen der Mietvertrag bei Unterbringung von Asylsuchenden in Mietwohnungen lautet (Betreuungsstelle oder Asylsuchender) nichts über den Betreuungs- oder Unterbringungsstandard des Kantons aus. Ebenso sind aus Fragen zu Namen der Krankenkasse, vorhandene Grundversicherung oder Höhe der Franchise im Jahr keine umfassenden Informationen erhältlich. Sie sagen nichts über das Gesundheitssystem eines Kantons im Asylbereich aus, weder über die Zugangsbeschränkung noch über die gesamten Gesundheitskosten jedes einzelnen Asylsuchenden. Solche Fragen, die weder finanz- noch sozialpolitisch aussagekräftige Auswertungen ermöglichen, wurden aus dem Fragebogen entfernt, was den Aufwand der Erhebungsstellen nochmals senkt.

Für die Informationsbeschaffung zu bestimmten Themenbereichen werden künftig gezielte, inhaltlich auf das Wesentliche beschränkte Anfragen an die Kantone erfolgen.

Mögliche Auswertungen aus der eAsyl sind beispielsweise (Aufzählung ist nicht abschliessend):

- Anteil an sozialhilfeabhängigen Asylsuchenden
- Grad der Sozialhilfeabhängigkeit (vollständig bzw. teilweise von der Sozialhilfe abhängig)
- Altersstruktur der sozialhilfeabhängigen Asylsuchenden
- Anteil Asylsuchende mit Beschäftigung (erwerbstätig, in Ausbildung, in Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende)
- Minimum-, Maximum- sowie Durchschnittsausgaben pro Unterstützungseinheiten
- Minimum-, Maximum- sowie Durchschnittseinkommen pro Unterstützungseinheit aus Erwerbstätigkeit, Leistung aus Sozialversicherungen oder aus familienrechtlicher Unterhaltspflicht
- Vergleich der im AUPER/ZEMIS eingetragenen Arbeitsbewilligungen mit den in der eAsyl gemeldeten Asylsuchenden mit Erwerbseinkommen und/oder Ersatzeinkommen aus der Arbeitslosenversicherung
- Angaben über Asylsuchende mit Leistungen aus Sozialversicherungen (Invalidenversicherung, Alters- und Hinterlassenenversicherung, Ergänzungsleistungen, Mutterschaftsversicherung usw.); Höhe dieser Ersatzeinkommen als Ausgangspunkt für Einzelprüfungen
- usw.

Diese Auswertungen leisten einen wesentlichen Beitrag an die Umsetzung der Finanzaufsichtstätigkeit des Bundes (gestützt auf Artikel 95 des Asylgesetzes) indem sie nebst den notwendigen Daten für Plausibilitätsprüfungen zusätzliche Kennzahlen und Hinweise auf finanzielle Risiken geben (z.B. nicht oder zu niedrig deklarierte Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder aus Leistungen von Sozialversicherungen usw.)

5.2 Ergebnisse bezüglich des Vorgehens

5.2.1 Hilfsmittel und Betreuung

5.2.1.1 Leitfaden

Als weitere Unterstützung wurde den Pilotstellen ein Leitfaden zur Verfügung gestellt. Dieser konnte vom Internet herunter geladen oder bei der Hotline bestellt werden. Grundsätzlich wurde der Leitfaden als nützlich empfunden. Bei der Verständlichkeit der Erklärungen und bei illustrierenden Beispielen gibt es jedoch noch Verbesserungspotential.

5.2.1.2 Telefon- und Email-Hotline

Wie in Kapitel 4.4 erwähnt, wurde zur Unterstützung der Pilotstellen während der Erhebung eine Telefon- und Email-Hotline eingerichtet. Der Bedarf an Unterstützung stellte sich jedoch als eher gering heraus. Insgesamt gelangten in den fünf Wochen 72 Anfragen (Telefon und Email zusammen gerechnet) an das BFS/BFM, d.h. 3 bis 4 pro Tag (ohne Freitag).
Die Beantwortung dieser Fragen bereitete insgesamt zwischen 3 und 4 Stunden Aufwand für die mit der Hotline betrauten Personen.

5.2.1.3 Dossierliste

Welche Dossiers in der Stichprobe enthalten waren und von Pilotstellen erhoben werden mussten, erfuhren die Erhebungsstellen aufgrund der Dossierliste. Diese wurde ihnen zusammen mit dem Login und Passwort schriftlich zugestellt. Die Dossierliste enthielt einerseits Merkmale, mithilfe welcher die Stellen das Dossier und die Person identifizieren konnten (N-Nummer / BFM-Personennummer, Geburtsdatum, Geschlecht) und andererseits die anonymen Dossier-/Personennummern, welche auf dem Internet erschienen. Für ein effizientes Arbeiten war die Richtigkeit dieser Angaben von grosser Bedeutung. Der grösste Teil der Pilotstellen beurteilte die Angaben als unproblematisch.

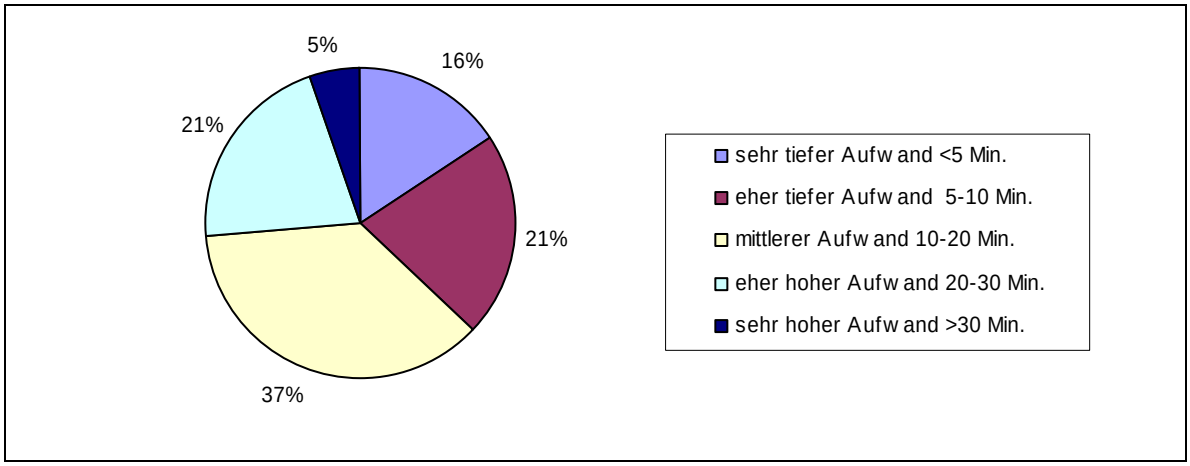
5.2.2 Arbeitsaufwand der Erhebungsstellen

Wie bereits in Kapitel 3.2 erwähnt, war der Arbeitsaufwand, welcher die Statistik verursachen würde, eines der meistgenannten Bedenken, welches anlässlich der Vernehmlassung zum Grobkonzept geäussert worden war. Aus diesem Grund war eine sorgfältige Evaluation des Arbeitsaufwandes von grosser Bedeutung.

5.2.2.1 Sammeln und Zusammenstellen der Informationen pro Dossier

Für das Sammeln und Zusammenstellen der Informationen pro Dossier wiesen 37% der Erhebungsstellen einen sehr tiefen oder eher tiefen Aufwand aus. Weitere 37% benötigten einen mittleren Aufwand. Lediglich ein Viertel (26%) beurteilten das Sammeln und Zusammenstellen der Informationen als eher oder sehr aufwändig.

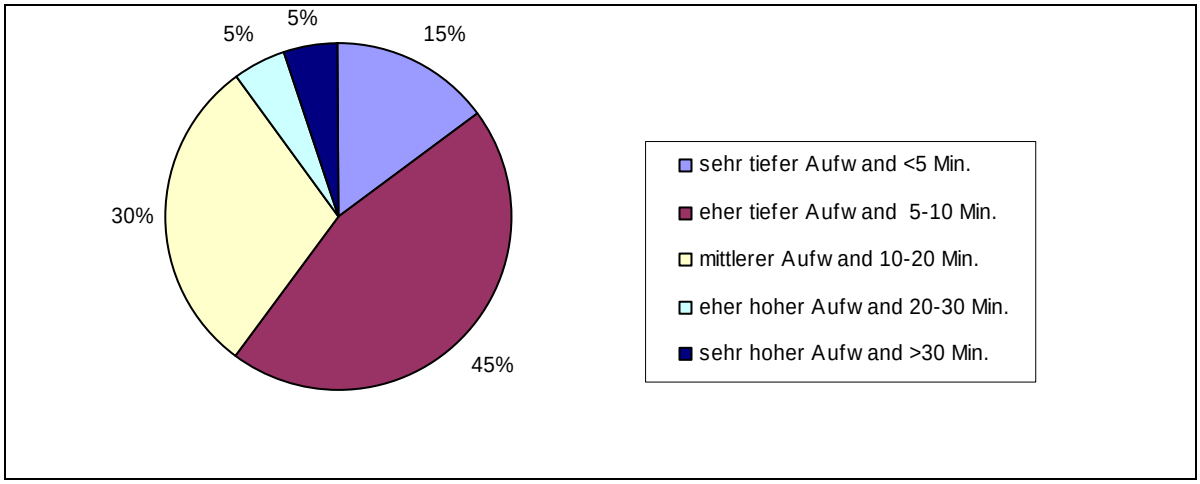
Grafik 4: Aufwand zum Sammeln und Zusammenstellen der benötigten Informationen pro Dossier, in % (100%=19 Stellen)



5.2.2.2 Erfassen der Daten mit 1-3 Personen pro Dossier

Den Aufwand für das Erfassen von Dossiers mit 1-3 Personen beurteilten knapp zwei Drittel (60%) als sehr tief oder eher tief. Ein weiterer Drittel (30%) empfand den Aufwand als mittelgross. Nur für 10% der Erhebungsstellen bedeutete das Erfassen von Dossiers mit 1 bis 3 Personen einen eher hohen oder sehr hohen Aufwand.

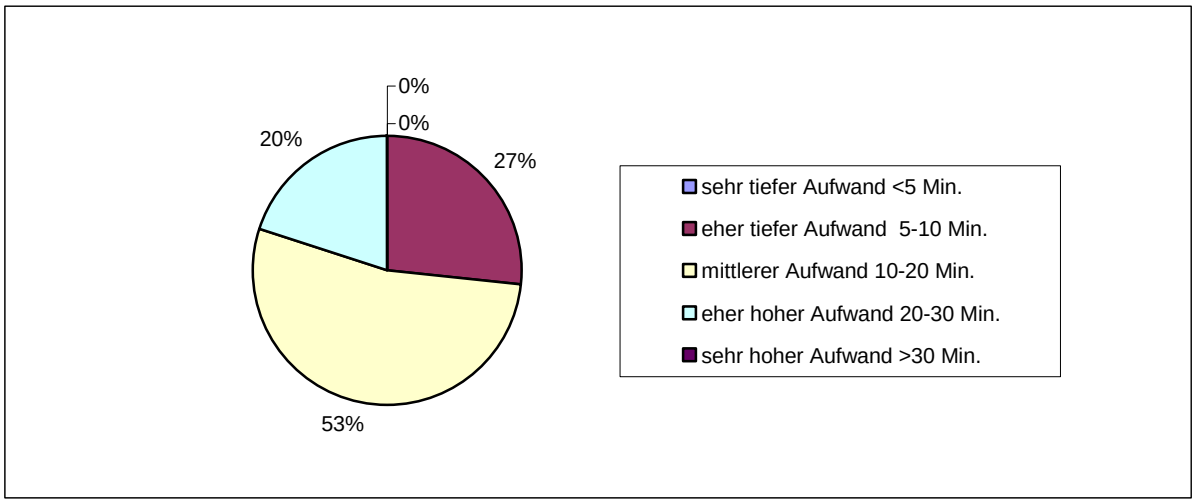
Grafik 5: Aufwand zum Erfassen der Daten mit 1-3 Personen pro Dossier, in % (100%=20 Stellen)



5.2.2.3 Erfassen der Daten mit 4 und mehr Personen pro Dossier

Für das Erfassen der Daten mit 4 und mehr Personen pro Dossier wies ein knapper Drittel (27%) der Erhebungsstellen einen eher tiefen Aufwand aus. Etwas mehr als die Hälfte der Stellen (53%) gab einen mittleren Aufwand an. Ein Fünftel der Stellen (20%) empfanden den Aufwand für die Erhebung von Dossiers mit 4 Personen und mehr als eher hoch.

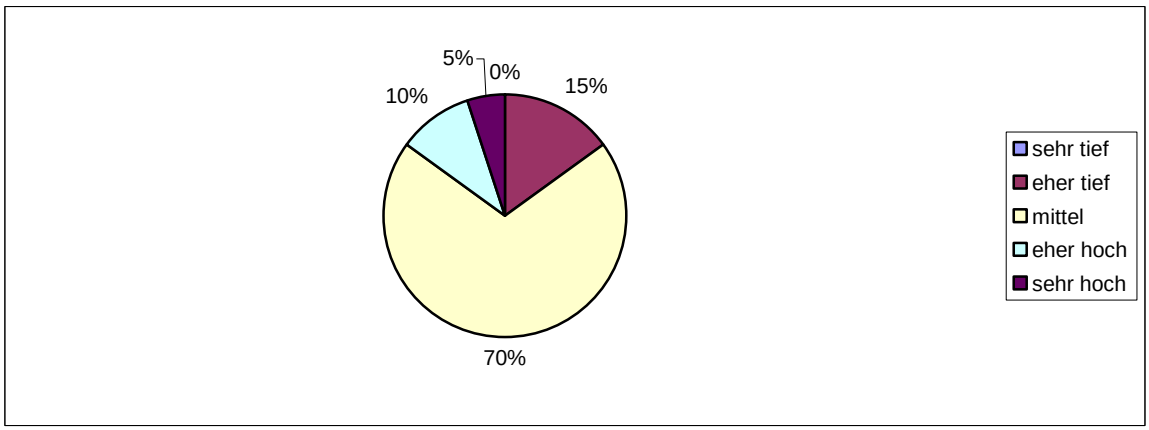
Grafik 6: Aufwand zum Erfassen der Daten mit 4 und mehr Personen pro Dossier, in % (100 %=15 Stellen)



5.2.2.4 Anzahl der zu erhebenden Dossiers (Grösse der Stichprobe)

Die Anzahl der zu erhebenden Dossiers (Grösse der Stichprobe) wurde von 15% der Erhebungsstelle als eher tief bezeichnet. Der weitaus grösste Anteil der Stellen (70%) empfand die Anzahl zu erhebende Dossiers als mittelgross. Weitere 15% empfanden die Anzahl eher hoch oder sehr hoch. Keine der Erhebungsstellen bezeichnete die Anzahl als sehr tief.

Grafik 7: Anzahl der zu erhebenden Dossiers (Grösse der Stichprobe), in % (100%=20 Stellen)



5.2.2.5 Aufwändige Fragen

Welche Fragen wurden als besonders arbeitsintensiv bewertet? Als am aufwändigsten wurden die Fragen zu den effektiven Sozialhilfekosten bezeichnet (8 Erwähnungen). Als eher aufwändig (je 5 Erwähnungen) bezeichneten die Erhebungsstellen die Fragen zum Einkommen, zur Arbeits-/Ausbildungssituation, zur Wohnsituation bzw. zu den effektiven Miet-/Wohnkosten sowie zu den effektiven Gesundheitskosten.

Tabelle 6: Die aufwändigsten Fragen

Thema	Inhalt der Frage	Anzahl Erwähnungen	
Effektive Sozialhilfe-kosten	Effektive Sozialhilfekosten im Erhebungsmonat (pro Dossier)	7	8
	Effektive Sozialhilfekosten im Erhebungsmonat (pro Dossier), wenn in Kollektivunterkunft untergebracht	1	
Arbeit / Ausbildung	Arbeit / Ausbildung im Erhebungsmonat (pro Person)	5	5
Einkommen	Einkommen der gesamten UE im Erhebungsmonat/Verwandtenunterstützung oder Alimente (pro Dossier)	1	5
	Erwerbseinkommen im Erhebungsmonat (pro Person)	2	
	Einkommen (Netto-Betrag), inkl. Naturalleistungen, exkl. Quellensteuer, exkl. SiRück (pro Person)	2	
Wohnsituation / Mietkosten	Wohnsituation im Erhebungsmonat (pro Dossier)	2	4
	Angerechnete Miet-/Wohnkosten (pro Dossier)	1	
	Angerechnete Miet-/Wohnkosten (pro Dossier), wenn in Kollektivunterkunft untergebracht	1	
Definition Unterstützungs-einheit	Bildet das Dossier eine einzige Unterstützungseinheit/UE (pro Dossier)	2	2
Dossierliste	Liste der zu erhebenden Personen (anonyme Personen-Nrn.) innerhalb des Dossiers	2	2
Grundsätzliche Infos	Ist das Dossier für die Erhebung relevant (Grundsätzliche Informationen zum Dossier)	1	1

5.3 Ergebnisse bezüglich des Erfassungsinstrumentes

Die Mehrheit der Erhebungsstellen beurteilen das Erfassungsinstrument / Erhebungstool grundsätzlich als mittel bis gut bzw. als unproblematisch. Anpassungen und Verbesserungen sind bei folgenden Punkten notwendig: Layout, Navigation, Funktion „Erstellen von pdf-Dokumenten“ und „Ausdrucken der Fragebogen“, Datenverlust (weil Datenspeicherung nur bei Seitenwechsel) und Länge des „Session Time Out“.

6 Fazit und weitere Schritte

6.1 Fazit bezüglich der Grundgesamtheit

Die Definition der Grundgesamtheit anhand der Aufenthaltsbewilligungen ist in ihrem Grundsatz zwar korrekt, muss jedoch nach Redaktion der Verordnungen zum revidierten Asylgesetz noch präzisiert werden. Allfällige Veränderungen der Grundgesamtheit müssen anschliessend in der Planung berücksichtigt werden. Mit Inkrafttreten des revidierten Asylgesetzes der Sozialhilfestopp auf alle Asylsuchenden mit einem negativen Entscheid ausgeweitet wird. Dies bedeutet eine deutliche Reduktion der Grundgesamtheit der eAsyl und lässt eine Vollerhebung als mögliche Alternative erscheinen.

6.2 Fazit bezüglich der Stichprobegrösse

Der Aufwand der Stichprobe d.h. die Anzahl der zu erhebenden Dossiers wurde von den meisten Stellen als „mittelgross“ beurteilt. Der Aufwand kann durch den Verzicht auf gewisse „aufwändige“ Fragen und die Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit des Erhebungsinstruments weiter gesenkt werden. Für die Präzision und die statistische Aussagekraft der Resultate ist eine Vollerhebung eine ideale Voraussetzung. Die Höhe des zusätzlichen Arbeitsaufwands für die Erhebungsstellen und für das BFM/BFS muss noch abgeklärt werden.

6.3 Fazit bezüglich der Datenqualität

Die Datenqualität der Piloterhebung eAsyl war gut bis sehr gut. Sie wird durch Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit des Erhebungsinstruments und die Überarbeitung der Hilfsmittel mit zusätzlichen Beispielen und übersichtlicherem Layout weiter verbessert werden. Schliesslich ist es wichtig, dass die Erhebungsstellen möglichst motiviert bleiben. Dazu sollten sie ein regelmässiges Feedback erhalten, in dem sie über den weiteren Verlauf der Erhebung informiert werden.

6.4 Fazit bezüglich der Hochrechnung und Gewichtung

Die Gewichtung und Hochrechnung hat gezeigt, dass eine genügend hohe Rücklaufquote für die Präzision der Resultate wichtig ist. Es müssen daher Massnahmen getroffen werden, welche eine konstant hohe Rücklaufquote fördern. Eine eventuelle Vollerhebung erlaubt tiefer gehende und differenzierte Analysen mit hoher Präzision und grosser statistischer Aussagekraft.

6.5 Fazit bezüglich der Datenauswertungen

Die Berechnung des Faktors D auf kantonaler und gesamtschweizerischer Stufe ist mit dem vorliegenden Fragebogen und dem methodischen Konzept möglich.

Für die Durchführung der Finanzaufsicht können Auswertungen gemacht werden, welche wichtige Hinweise auf Handlungsbedarf für Prüfungen im Bereich Sozialhilfe an Asylsuchende in den Kantonen geben (vgl. Kapitel 5.1.5.2, S. 13).

6.6 Fazit bezüglich der Hilfsmittel und Betreuung sowie des Arbeitsaufwandes für die Erhebungsstellen

Die kontinuierliche Unterstützung der Erhebungsstellen ist äusserst wichtig, wenn die Daten ohne grössere Probleme und in hoher Qualität erhoben werden sollen. Es hat sich gezeigt, dass die verschiedenen Elemente der Unterstützung (Telefon- und Email-Hotline, Leitfaden, Internet-FAQ) von den Erhebungsstellen geschätzt und auch genutzt werden. Eine gewisse

Verbesserung ist nötig, so soll v.a. der Leitfaden mehr Beispiele enthalten und eine bessere Übersichtlichkeit aufweisen.
Der Arbeitsaufwand kann grundsätzlich als machbar bezeichnet werden. Eine gewisse Verbesserung wird erstens durch den Verzicht auf gewisse (als „aufwändig“ bezeichnete) Fragen (Fragen zur Gesundheit pro Person) erreicht, zweitens wurden gewisse Definitionen dem heutigen Gebrauch angepasst (z.B. Definition des Erwerbseinkommens) und drittens soll ein verbessertes Erhebungsinstrument das Erfassen erleichtern.

6.7 Fazit bezüglich des Erhebungsinstruments

Die Erhebung via Internet hat sich bewährt. Das Instrument, mit welchem die Erhebungsstellen die Daten erfassen, ist sofort auf dem Internet verfügbar. Der Zugang zum Fragebogen ist von jedem Standort aus unkompliziert möglich. Neue Versionen des Fragebogens können jederzeit aufgeschaltet werden. Die Daten sind sofort nach Absenden des Fragebogens im BFS elektronisch verfügbar. Der Überblick über den aktuellen Stand im Erhebungsprozess ist jederzeit gegeben. Ausserdem ist das Instrument äusserst kostengünstig. Diese Erhebungsvariante hat jedoch auch gewisse Nachteile: Einerseits sind nach Absenden der Daten keine Korrekturen (durch die Erhebungsstelle) mehr möglich. Andererseits sind die Daten nicht in einer Form erhoben, die von der Erhebungsstelle selbst weiter nutzbar wäre (z.B. in Form von Excel-Listen). Dieses Problem kann eventuell behoben werden, indem das BFS die entsprechenden Daten in geeigneter Form wieder zur Verfügung stellt. Dazu sind jedoch noch weitere Abklärungen, speziell bezüglich des Datenschutzes notwendig. Schliesslich stellt sich die Frage, ob die Daten nicht direkt aus bestehenden Fachanwendungen exportiert werden könnten. Lohnend wäre eine Lösung mit Datentransfer, wenn viele Dienste mit dem gleichen System arbeiten oder wenn wenige Dienste sehr viele Dossiers verwalten würden. Gerade die grosse Zahl an verschiedenen gängigen Systemen macht dieses Vorgehen jedoch problematisch. Folgende Punkte sind dabei zu berücksichtigen:

- Die verschiedenen Systeme enthalten unterschiedliche Datenfelder (d.h. zusätzliche Felder des Fragebogens der eAsyl müssen eingefügt werden).
- Trotz ähnlich oder gleich bezeichneten Datenfeldern arbeiten sie mit verschiedenen Definitionen, die angepasst werden müssen.
- Die Systeme arbeiten mit verschiedenen Formaten, welche alle vereinheitlicht werden müssen.
- Änderungen im Fragebogen müssen für alle Systeme neu programmiert und installiert werden.
- Die Kosten für diese Variante sind deutlich höher als die Erhebung via Internet.

6.8 Schluss

Die Umstellung vom bisherigen Abgeltungssystem mittels Quartalsabrechnungen auf die Globalpauschale und damit die Erhebung eAsyl stellt einen kompletten Systemwechsel dar. Dieser Systemwechsel verursacht den Kantonen / Erhebungsstellen vorübergehend einen hohen administrativen und zeitlichen Aufwand. Dieser wird nur zum Teil durch den künftigen Wegfall der bisherigen Abrechnungen kompensiert, die vierteljährlich (eAsyl: halbjährlich) erstellt werden mussten. Der Reduzierung des Arbeitsaufwandes wo immer möglich kommt daher grosse Bedeutung zu. Vor allem die Länge des Fragebogens, die Anzahl der zu erhebenden Dossiers und das Erhebungstool spielen hier eine grosse Rolle. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass sich der Arbeitsaufwand der Kantone künftig reduzieren wird, sobald die Kantone sich organisatorisch (administrativ, personell) auf die Veränderungen, welche die Revision des Asylgesetzes und damit die Ausrichtung der Sozialhilfe für Asylsuchende mittels Globalpauschale mit sich bringen, umgestellt haben und eine gewisse Routine bei der zweimal im Jahr zu erfassenden Daten für die eAsyl erlangen konnten.

Die Piloterhebung der Sozialhilfestatistik im Asylbereich hat Stärken und Schwächen des Konzepts aufgezeigt. Dank der Resultate und Erkenntnisse kann das Konzept für beide Seiten (Kantone/Erhebungsstellen und Bund) verbessert werden, so dass Aufwand und Ertrag in einem möglichst günstigen Verhältnis stehen.

6.9 Weitere Schritte

Aufgrund der vorliegenden Resultate werden im Frühling 2006 folgende Arbeiten vorgenommen:

- Überarbeitung des Fragebogens (neue Formulierung gewisser Fragen und Antworten, Streichung gewisser Fragen, Änderungen in der Struktur).
- Überarbeitung des Leitfadens (Anpassung an neuen Fragebogen, Verbesserung der Übersichtlichkeit und Verständlichkeit).
- Anpassung der Instrumente (speziell des elektronischen Fragebogens und der Datenbank) und Aktualisierung der Internetseite.

Der aktuelle Zeitplan sieht danach folgende Schritte vor:

- Abklärungen bezüglich Stichproben- oder Vollerhebung Ende 2007/Anfang 2008.
- Beginn der kantonalen Schulungen im Januar 2008 (Annahme: Inkrafttreten des revidierten Asylgesetzes auf 1. Januar 2008)
- Mai 2008: Erste gesamtschweizerische Erhebung für die Daten des Monats März 2008.
- Oktober 2008: Resultate der ersten gesamtschweizerischen Erhebung liegen vor.

7 Anhang

Folgende Dokumente befinden sich im Anhang

- Stichprobenplan
- Beispiel Dossierliste
- Fragebogen
- Evaluationsfragebogen
- Der Leitfaden zur Erhebung kann auf www.esurvey.admin.ch/easyl unter dem Kapitel „Download“ heruntergeladen werden.
- Der Methodenbericht des Dienstes „Statisiche Methoden“ des BFS wird in naher Zukunft unter http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen__quellen/methodenberichte.html publiziert werden.

Stichprobenplan Piloterhebung eAsyl

Kanton			Total Dossiers Stand 30.06.2005	Anz. Doss in Stichprobe
1	ZH	Zürich	5153	250
2	BE	Bern / Berne	3380	250
3	LU	Luzern	1132	250
4	UR	Uri	68	38
5	SZ	Schwyz	372	149
6	OW	Obwalden	87	38
7	NW	Nidwalden	66	38
8	GL	Glarus	84	38
9	ZG	Zug	287	115
10	FR	Fribourg / Freiburg	897	250
11	SO	Solothurn	743	250
12	BS	Basel-Stadt	377	151
13	BL	Basel-Landschaft	982	250
14	SH	Schaffhausen	248	99
15	AR	Appenzell Ausserrhoden	97	39
16	AI	Appenzell Innerrhoden	19	19
17	SG	St. Gallen	1280	250
18	GR	Graubünden / Grigioni	484	194
19	AG	Aargau	1578	250
20	TG	Thurgau	318	127
21	TI	Ticino	805	250
22	VD	Vaud	3306	250
23	VS	Valais / Wallis	926	250
24	NE	Neuchâtel	838	250
25	GE	Genève	2485	250
26	JU	Jura	194	78
		TOTAL	26206	4373

Beispiel einer Dossierliste (mit erfundenen Daten)

Erhebungsstelle	Wohngemeinde	Anonyme Dossier-Nr.	N-Dossier-Nummer	Anonyme Personen-Nr.	BFM Personen-Nummer	Geburts-datum	Ge-schlecht
Erhebungsstelle	PAG Thun						
Erhebungsstellen-Nr	100007	Portion	1				
Benutzernamen	u832zk59	Passwort	85nw998gp668				
PAG Thun	Seftigen	1857177	111111	493021	88888888	01.01.1965	m
				139120	77777777	21.03.1972	f
				953100	66666666	28.05.1998	f
	Uttigen	831885	222222	283621	55555555	25.06.1985	m
	Blumenstein	422301	333333	783960	44444444	03.01.1972	m
				118729	33333333	15.12.1976	f
				760960	22222222	18.02.1999	m
				457322	11111111	07.06.2000	m

Schweizerische Sozialhilfestatistik im Asylbereich

0. Informationen zur Erhebungsstelle	
0.1 Name Erhebungsstelle	.....
0.2 Anrede der Kontaktperson	Frau Herr
0.3 Name Kontaktperson	.....
0.4 Vorname Kontaktperson	.....
0.5 Telefonnummer Kontaktperson	.....
0.6 Email Kontaktperson	.....
0.7 Strasse	.....
0.8 Hausnummer	.....
0.9 Postfach	.....
0.10 PLZ	.....
0.11 Ort	.....

0.12 Textfeld für Bemerkungen ……
……..……..
……...……
……..……
……...

Liste der zu erhebenden Dossiers (anonyme Dossier-Nummern)		
anonyme Dossier-Nummer	**Erhebungsstelle**	**Status**
11111	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
22222	Sozialamt XYZ	🖹 in Arbeit
33333	Sozialamt XYZ	✓ abgeschlossen
44444	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
55555	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
66666	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
77777	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
88888	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
99999	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten

1 Grundsätzliche Informationen zum Dossier		
Anonyme Dossier-Nummer	**1.1 Ist das Dossier für die Erhebung relevant?**	**1.1.1 Wenn nein: Grund weshalb Dossier nicht relevant**
11111	□ ja □ nein	□ Finanziell unabhängig □ In Kompetenz des Kantons (ANAG) □ Ausgereist / untergetaucht □ Von anderer Stelle unterstützt und betreut □ Anderes □ Weiss nicht
	1.2 Bildet das Dossier bildet eine einzige Unterstützungseinheit (AS/VA mit N-/F-Ausweis und gemeinsames Budget)	**1.2.1 Wenn nein: Grund, weshalb Dossier keine UE**
11111	□ ja □ nein	Zusätzliche Unterstützungseinheit im gleichen Dossier □ Anderes □ Weiss nicht

2 Fragen zur gesamten Unterstützungseinheit

2.1 Wohnsituation – im Erhebungsmonat:

Kollektivunterkunft für Asylsuchende	Stationäre Einrichtung	Verwandtenunterbringung
Mieter (eigener Vertrag)	Begleitetes Wohnen	Anderes
Untermieter	Unbegleitetes Wohnen	

2.2 Effektive Sozialhilfekosten im Erhebungsmonat

2.2.1 Unterstützung:			Betrag / Monat	Fr.
Nahrungsmittel	in Naturalien	in Bar	in Naturalien und in Bar	☐ nicht abgegeben
Bekleidung, Schuhe	in Naturalien	in Bar	in Naturalien und in Bar	☐ nicht abgegeben
Verkehrsauslagen	in Naturalien	in Bar	in Naturalien und in Bar	☐ nicht abgegeben
Hygieneartikel	in Naturalien	in Bar	in Naturalien und in Bar	☐ nicht abgegeben
Taschengeld	in Naturalien	in Bar	in Naturalien und in Bar	☐ nicht abgegeben
Anderes	in Naturalien	in Bar	in Naturalien und in Bar	☐ nicht abgegeben
2.2.2 Angerechnete Miet-/Wohnkosten			Betrag / Monat	Fr.
2.2.3 Prämie Krankenversicherung			Betrag / Monat	Fr.
2.2.4 Gesundheitskosten, nicht von Sozialversicherungen übernommen			Betrag / Monat	**8** Fr.
2.2.5 Franchise und Selbstbehalt			Betrag / Monat	**9** Fr.
2.2.6 Weitere Versicherungsprämien			Betrag / Monat	Fr.
2.2.7 Weitere sonstige Kosten			Betrag / Monat	Fr.
2.2.8 Kosten der gesamten Unterstützungseinheit (Total)			**Betrag / Monat**	**Fr.**

2.3 Einkommen der gesamten Unterstützungseinheit im Erhebungsmonat

2.3.1 Verwandtenunterstützung oder Alimente	nein ja	Betrag / Monat	Fr. .....
Bemerkungen:	……		

3 Liste der zu erhebenden Personen (anonyme Personen-Nummern) innerhalb dieses Dossiers		
Anonyme Personen-Nummer		**Status**
XXXXXX	→ zu Personenfragen	❍ (bearbeitet)
YYYYYY	→ zu Personenfragen	! (nicht bearbeitet)
ZZZZZZ	→ zu Personenfragen	! (nicht bearbeitet)

Weitere Personen einfügen / zugefügte Personen löschen

4 Grundsätzliche Informationen zur Person	
Anonyme Dossiernummer	**111111**
Anonyme Personennummer	**XXXXXX**

4.1 Person für die Erhebung relevant?	☐ Ja ☐ Nein
4.1.1 Wenn nein: Grund, weshalb Person nicht relevant	☐ In Kompetenz des Kantons (ANAG) ☐ Ausgereist / untergetaucht ☐ Von anderer Stelle unterstützt und betreut ☐ Teil einer zusätzlichen Unterstützungseinheit, im gleichem Dossier ☐ Anderes ☐ Weiss nicht
4.1.2 Wenn neu hinzugefügt: Grund weshalb Person neu hinzugefügt	☐ Teil der Unterstützungseinheit, jedoch in anderem N-Dossier) ☐ Anderes ☐ Weiss nicht

5 Fragen zur Person (1 von 2 Seiten)

Arbeit und Ausbildung (nur Personen ab 16 Jahren) – im Erhebungsmonat

5.1 Erwerbssituation im Erhebungsmonat

Erwerbslos	Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramm für Asylsuchende
Erwerbstätig	RentenbezügerIn
In Ausbildung (inkl. Lehre)	Andere Situation
	Weiss nicht

5.1.1 Wenn erwerbslos:

Ist die Person sozialhilfeabhängig? ja, zu 100% ja, teilabhängig nein

5.1.2 Wenn vollständig oder teilweise sozialhilfeabhängig:

Anzahl Unterstützungstage im Erhebungsmonat ……

5.1.3 Wenn erwerbstätig:

Beschäftigungsgrad Vollzeit (90% und mehr) Teilzeitstelle

5.1.4 Wenn in Ausbildung: Art der gegenwärtigen Ausbildung

Anlehre	Berufslehre / Berufsschule	höhere Berufsausbildung	Anderes
Berufsvorbereitung / Praktikum	Maturitätsschule / DMS	Universität	weiss nicht

5.2 Gesundheit – im Erhebungsmonat

5.2.1 Bewilligte IV-Eingliederungsmassnahmen: ja nein in Abklärung

5.2.2 Grundversicherung bei einer Krankenversicherung: ja nein

5.2.3 Name der Krankenversicherung: .....

5.2.4 Prämie (Betrag / Monat) Fr. .....

5.2.5 Franchise (Betrag /Jahr): Fr. .....

5 Fragen zur Person (2 von 2 Seiten)					
Finanzielle Situation – im Erhebungsmonat					
5.3 Erwerbseinkommen:					
5.3.1 Einkommen (Netto-Betrag) inkl. Naturalleistungen, exkl. Quellensteuer, exkl. SiRück				Betrag / Monat	Fr.
5.3.2 Erwerbsunkosten				Betrag / Monat	Fr.
5.4 Einkommen aus Sozialversicherungen:					
a) Renten aus Sozialversicherungen:					
5.4.1 Altersrente (AHV)	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
5.4.2 IV-Rente	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
5.4.3 Andere Renten (z.B. Invalidenrente aus UVG, BVG)	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
b) Taggelder oder Entschädigungen aus Sozialversicherungen:					
5.4.4 Taggelder KK	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
5.4.5 Taggelder Unfall	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
5.4.6 Taggelder ALV	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
5.4.7 Andere Taggelder und Entschädigungen (z.B. Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, Mutterschaftshilfe, Opferhilfe):	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
5.5 Weitere Einkommen					
5.5.1 Anderes Einkommen z.B. Zuschüsse, Stipendien	nein	ja	wenn ja:	Betrag / Monat	Fr.
Bemerkungen: …… …… …… …… ……					

Sozialhilfestatistik im Asylbereich (eAsyl)
Fragebogen zur Evaluation der Piloterhebung

Sehr geehrte Damen und Herren

Anbei finden Sie den Fragebogen, mit welchem die Piloterhebung der Sozialhilfestatistik im Asylbereich evaluiert wird. Dies ist das wichtigste Instrument zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit und Erhöhung der Datenqualität der Sozialhilfestatistik im Asylbereich. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich genügend Zeit nehmen, um alle Fragen sorgfältig auszufüllen. Dank Ihrem Beitrag können wir die Schwachstellen des Projekts erkennen und Lösungen finden, welche die Erhebung für alle Beteiligten verbessern wird.

Bitte senden Sie **pro Erhebungsstelle einen ausgefüllten Fragebogen**

bis am 14. Oktober 2005 zurück,

- entweder auf dem Papierweg via Post an:

  Frau Petra Keller
  Bundesamt für Statistik
  Sektion Soziale Sicherheit
  Espace de l'Europe 10
  2010 Neuchâtel

- oder mailen Sie die ausgefüllte, elektronische Version an petra.keller@bfs.admin.ch .

Für Ihre wichtige Mitarbeit danken wir ganz herzlich!

---

1. Ihre Angaben

Name Erhebungsstelle	
Name und Vorname Kontaktperson	
Strasse, Hausnummer	
PLZ, Ort	
Tel.	
Email	

2. Der Aufwand der Erhebung

Bitte beurteilen Sie den **Aufwand der Erhebung** bezüglich der genannten Punkte.

→ Bitte ankreuzen!

Aufwand der Erhebung	***seht tiefer* Aufwand: < 5 Min.**	***eher tiefer* Aufwand 5 -10 Min.**	***mittlerer* Aufwand 10-20 Min.**	***eher hoher* Aufwand 20-30 Min.**	***sehr hoher* Aufwand > 30 Min.**
2.1 Aufwand des Sammelns / Zusammenstellens der benötigten Informationen **pro Dossier** (d.h. Ausdrucken von Daten in anderen Systemen, Zusammensuchen von Informationen in Papier-Dossiers, allfällige Telefonanrufe an andere Dienste etc.)	☐	☐	☐	☐	☐

	***seht tiefer* Aufwand: < 5 Min.**	***eher tiefer* Aufwand 5 -10 Min.**	***mittlerer* Aufwand 10-20 Min.**	***eher hoher* Aufwand 20-30 Min.**	***sehr hoher* Aufwand > 30 Min.**
2.2 Aufwand des Einloggens auf dem Internet (Finden der richtigen Internet-Seite, Eingeben von Benutzernamen und Passwort) **pro Mal**	☐	☐	☐	☐	☐
2.3 Aufwand der Identifikation des Dossiers und der Personen (Identifizieren, welche anonyme Nummer welcher N-Nummer oder welcher BFM-Personennummer entspricht, nachschauen im eigenen System etc.) **pro Dossier**	☐	☐	☐	☐	☐
2.4 Aufwand verursacht durch falsche Wohnsitz-Angaben (auf Dossierliste/im Internet) **pro falsche Angabe**	☐	☐	☐	☐	☐
2.5 Aufwand verursacht durch Ihnen unbekannte Dossiers, die auf Ihrer Liste standen, **pro unbekanntes Dossier**	☐	☐	☐	☐	☐
2.6 Aufwand für das Eintippen der Daten für ein einziges Dossier (bis und mit Abschicken eines ausgefüllten Dossiers): • **Pro Dossier mit 1 bis 3 Personen** • **Pro Dossier mit 4 und mehr Personen**	☐ ☐	☐ ☐	☐ ☐	☐ ☐	☐ ☐
2.7 Wie hoch schätzen Sie den Aufwand ein, wenn Sie die BFM-Personennummern aller neu zugefügten Personen auf einer Papierliste erfassen und an den Bund zurückschicken müssten?	☐	☐	☐	☐	☐

	sehr tief	**eher tief**	**mittel**	**eher hoch**	**sehr hoch**
2.8 Wie schätzen Sie Anzahl der zu erhebenden Dossiers (Grösse der Stichprobe für Ihre Erhebungsstelle) ein?	☐	☐	☐	☐	☐

2.9 Bitte geben Sie an, welches Ihrer Meinung nach die **drei aufwändigsten Fragen** waren:

1.
2.
3.

2.10 Bitte geben Sie hier weitere Bemerkungen oder Beobachtungen zum **Aufwand der Erhebung** an (ev. Rückseite benutzen):

3. Der Inhalt des Fragebogens

Bitte beurteilen Sie den Inhalt des Fragebogens (Fragen und Antwortmöglichkeiten) bezüglich der genannten Punkte.

→ Bitte ankreuzen!

Inhalt der Fragebogens	**sehr schlecht**	**eher schlecht**	**mittel**	**eher gut**	**sehr gut**
3.1 Verständlichkeit der Formulierungen (Fragen und Antworten) im Fragebogen (nicht im Leitfaden)	☐	☐	☐	☐	☐
3.2 Länge des Fragebogens (Anzahl auszufüllende Fragen)	☐	☐	☐	☐	☐
3.3 Inhalt der Fragen	☐	☐	☐	☐	☐
3.4 Vorgegebene Antworten: Vollständigkeit der vorgegeben Antwortmöglichkeiten (fehlte Ihnen häufig die passende Antwort?)	☐	☐	☐	☐	☐

	ja	**nein**
3.5 Gibt es Ihrer Meinung nach **überflüssige / unnütze Fragen**, die gestrichen werden sollten?	☐	☐
3.5.1 Wenn ja: Welche (Nummer oder Stichwort)?		

	ja	nein
3.6 Gibt es Ihrer Meinung nach **wichtige fehlende Fragen**, die hinzugefügt werden sollten? Welche?	☐	☐
3.6.1 Wenn ja: Welche?		
3.7 Gibt es Ihrer Meinung nach **überflüssige / unnütze Antwortkategorien**, die gestrichen werden sollten?	☐	☐
3.7.1 Wenn ja: Welche?		
3.8 Gibt es Ihrer Meinung nach **wichtige fehlende Antwortkategorien**, die hinzugefügt werden sollten?	☐	☐
3.8.1 Welche? Bei welcher Frage?		

3.9 Bitte geben Sie hier **weitere Bemerkungen oder Beobachtungen** zum **Inhalt des Fragebogens** an (ev. Rückseite benutzen):

4. Das Erfassungsinstrument

Bitte beurteilen Sie das Erfassungsinstrument (das Tool auf dem Internet) bezüglich der folgenden Punkte → Bitte ankreuzen!

Erfassungsinstrument	**sehr schlecht / sehr problematisch**	**eher schlecht / eher problematisch**	**mittel**	**eher gut / eher unproblematisch**	**sehr gut / unproblematisch**
4.1 Benutzerfreundlichkeit allgemein	☐	☐	☐	☐	☐
4.2 Übersichtlichkeit/Layout der Seiten	☐	☐	☐	☐	☐
4.3 Navigation (Springen von Seite zu Seite)	☐	☐	☐	☐	☐
4.4 Geschwindigkeit des Systems (z.B. bei Seitenwechsel)	☐	☐	☐	☐	☐

4.5 Stabilität des Systems (Abstürze/unerklärliche Fehlermeldungen etc.)	☐	☐	☐	☐	☐
4.6 Eingeben von Benutzernamen und Passwort	☐	☐	☐	☐	☐
4.7 Nützlichkeit der Funktion „Erstellen von pdf-Dokumenten“	☐	☐	☐	☐	☐
4.8 Nützlichkeit der Funktion „Ausdrucken der Fragebogen“	☐	☐	☐	☐	☐
4.9 Datenverlust weil Daten nur bei Seitenwechsel gespeichert	☐	☐	☐	☐	☐
4.10 Länge des „Session Time Out“ (neues Einloggen, wenn länger 30 Minuten Seite nicht gewechselt)	☐	☐	☐	☐	☐

4.11 Bitte geben Sie hier weitere Bemerkungen oder Beobachtungen zum **Erfassungsinstrument** an:

5. Die Hilfsmittel und die Betreuung

Die Hotline: Telefon und Email

Bitte beurteilen Sie den die Hotline (Telefon und Email) bezüglich der genannten Punkte.

→ Bitte ankreuzen!

Hilfsmittel – Telefon-Hotline	**sehr schlecht**	**eher schlecht**	**mittel**	**eher gut**	**sehr gut**
5.1 Zeitdauer, während welcher Hotline offen war (Montag bis Donnerstag, 9h bis 12h)	☐	☐	☐	☐	☐
5.2 Erreichbarkeit *innerhalb* dieser Zeitdauer (dauernd besetzt…)	☐	☐	☐	☐	☐
5.3 Freundlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
5.4 Qualität der Antwort: wie hilfreich war die Auskunft?	☐	☐	☐	☐	☐
5.5 Wenn die Qualität der Antwort ungenügend war: was / wo lag das Problem Ihrer Meinung nach (z.B. zuwenig Kenntnisse des Asylwesens der Auskunftsperson)?					
5.6 Wie oft haben Sie vergeblich versucht, die Hotline anzurufen (geschätzte Anzahl)?					

Hilfsmittel – Email	**sehr schlecht**	**eher schlecht**	**mittel**	**eher gut**	**sehr gut**
5.7 Durchschnittl. Zeitdauer, bis Antwort eintrifft	☐ **> 2 Tage**	☐ **1-2 Tage**	☐ **0.5 bis 1 Tag**	☐ **zw. 15 Min. und 0.5 Tage**	☐ **< 15 Min.**
5.8 Qualität der Antwort: wie hilfreich war die Auskunft?	☐	☐	☐	☐	☐

5.9 Bitte geben Sie hier weitere Bemerkungen oder Anregungen zur **Telefon- und Email-Hotline** an (ev. Rückseite benutzen):

Der Leitfaden

Bitte beurteilen Sie den „Leitfaden zur Durchführung der Pilot-Erhebung im Asylbereich“ bezüglich der folgenden Punkte

→ Bitte ankreuzen!

Leitfaden: 1. Teil: Informationen zum Projekt (Kapitel 1 bis 6)	**sehr schlecht**	**eher schlecht**	**mittel**	**eher gut**	**sehr gut**
5.10 Auswahl der Informationen	☐	☐	☐	☐	☐
5.11 Verständlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
5.12 Umfang (Anz. Seiten)	☐	☐	☐	☐	☐
5.13 Nützlichkeit dieses Teils des Leitfadens	☐	☐	☐	☐	☐

	sehr selten	eher selten	ab und zu	eher häufig	sehr häufig
5.14 Wie häufig haben Sie diesen Teil des Leitfadens während der Erhebung benutzt?	☐	☐	☐	☐	☐

Leitfaden: 2. Teil: Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens und Beschreibung der Datenfelder/der Fragen (Kapitel 7)	sehr schlecht	eher schlecht	mittel	eher gut	sehr gut
5.15 Übersichtlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
5.16 Verständlichkeit der Erklärungen / Definitionen	☐	☐	☐	☐	☐
5.17 Anzahl der gegebenen Beispiele	☐	☐	☐	☐	☐
5.18 Art/ Inhalt der gegebenen Beispiele	☐	☐	☐	☐	☐
5.19 Nützlichkeit dieses Teils des Leitfadens	☐	☐	☐	☐	☐

	sehr selten	eher selten	ab und zu	eher häufig	sehr häufig
5.20 Wie häufig haben Sie diesen Teil des Leitfadens während der Erhebung benutzt?	☐	☐	☐	☐	☐

	ja	nein
5.21 Gab es Fragen, auf welche Sie im Leitfaden keine Antwort fanden?	☐	☐
5.21.1 Wenn ja: Welche?		

5.22 Gab es Kapitel im Leitfaden, die Sie überflüssig/unnütze fanden?	☐	☐
5.22.1 Wenn ja: Welche?		

5.23 Bitte geben Sie hier weitere Bemerkungen oder Beobachtungen zum **Leitfaden** an (ev. Rückseite benutzen):

Die Dossierliste

Bitte beurteilen Sie die Liste der zu erhebenden Dossiers bezüglich der folgenden Punkte

→ Bitte ankreuzen!

Dossierliste	**sehr schlecht**	**eher schlecht**	**mittel**	**eher gut**	**sehr gut**
5.24 Übermittlung der Listen • Art des Versands (auf Papier) • Timing des Versands	☐ ☐	☐ ☐	☐ ☐	☐ ☐	☐ ☐
5.25 Übersichtlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
5.26 Nützlichkeit der Angaben zum Auffinden des entsprechenden Dossiers / der entsprechenden Person (Wohngemeinde/Geburtsdatum/Geschlecht	☐	☐	☐	☐	☐

	sehr problematisch	**eher problematisch**	**mittel**	**eher unproblematisch**	**unproblematisch**
5.27 Korrektheit der Angaben: • Falsche / unbekannte N-Nummern / BFM-Personen-Nummern • Falsche Angabe zur Wohngemeinde bei gewissen Dossiers • Falsche Zuteilung der Gemeinden zur Erhebungsstelle • Anderes:	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐
Wenn Anders: Was?					

6. Weiteres

6.1 Definition der Wohnsituation

Bitte erläutern Sie auf den folgenden Zeilen, wie **Ihre Stelle** für **diese Erhebung** die verschiedenen Wohnsituationen **definiert** hat.

- Kollektivunterkunft für Asylsuchende:

- Mieter (eigener Vertrag):

- Untermieter:

- Stationäre Einrichtung:

- Begleitetes Wohnen:

- Unbegleitetes Wohnen:

- Verwandtenunterbringung:

6.2 Definition der Unterstützungskosten der Kategorie „Anderes“

Bitte erläutern Sie auf den folgenden Zeilen, welche Kosten Ihre Stelle im **Unterstützungsbetrag (Frage 2.2.1)** unter der Kategorie **„Anderes“** erfasst hat, d.h. welche Ausgaben **zusätzlich** zu den Kategorien „Nahrungsmittel/Bekleidung+Schuhe/Verkehrsauslagen/Taschengeld“ im Unterstützungsbetrag eingerechnet wurden.

6.3 Weitere Kosten, nicht im Fragebogen erfasst

Bitte erläutern Sie auf den folgenden Zeilen, welche **weiteren Kosten** allgemein anfallen, welche Sie jedoch an **keinem Ort im Fragebogen** erwähnen konnten und kreuzen Sie an, in welcher **Häufigkeit** diese Ausgaben anfallen.

Art der Kosten	**Häufigkeit der Auszahlung**				
	jährlich	**halb-jährlich**	**viertel-jährlich**	**monatlich**	**andere Häufigkeit**
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐

6.4 Weitere Verbesserungsvorschläge und Kommentare

Bitte benutzen Sie die folgenden Zeilen, um **weitere Verbesserungs- und Änderungsvorschläge** sowie **offene Fragen und weitere Kommentare** festzuhalten.

Sie sind am Ende des Evaluations-Fragebogens angelangt!

Wir danken Ihnen für Ihre Mühe und freuen uns, Sie über die weiteren Schritte der eAsyl auf dem Laufenden zu halten.